

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 10. Stück.

Sonnabend, den 8. März 1845.

## Inhalt.

Jahresversammlung des Hallischen Gustav-Adolphs-Vereins. — Polytechnische Gesellschaft. — Gesellenverein. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 34 Bekanntmachungen.

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Jahresversammlung des Hallischen Gustav-Adolph-Vereins.

Der Zweigverein zur Gustav-Adolph-Stiftung für Halle und Umgegend hielt am 3. März Nachmittags 3 Uhr in dem dazu freundlichst bewilligten Saale der städtischen Schützengesellschaft seine Jahresversammlung, zu welcher etwa 90 Vereinsmitglieder sich eingefunden hatten. Da der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Consist.-Rath Dr. E h i l o, durch seine Gesundheitsumstände verhindert wurde, die Leitung der Verhandlungen zu übernehmen, so war der Unterzeichnete beauftragt worden, die Stelle desselben zu vertreten. Er berichtete der Versammlung zuvörderst über die im Laufe des vorigen Jahres stattgehabten Verhandlungen,

XLVI. Jahrg. (10)

durch welche die nunmehrige Stellung der Preussischen Gustav Adolphs-Vereine bestimmt, und der vollständige Anschluß derselben an den Gesamtverein der Gustav Adolph-Stiftung herbeigeführt worden ist. Nachdem nämlich in Gemäßheit der Königl. Kabinettsordre vom 14. Februar v. J. die Vereine der einzelnen Provinzen zu Provinzialvereinen zusammengetreten waren und Abgeordnete erwählt hatten, um gemeinschaftlich über die Stellung der Preussischen Vereine zum Gesamtverein zu verathen, haben diese Verathungen in den ersten Tagen des September zu Berlin stattgefunden und in großer Uebereinstimmung der Vertreter sämtlicher Provinzialvereine den Beschluß herbeigeführt, die unmittelbare Verbindung der Preussischen Provinzialvereine mit dem Gesamtverein zu bewirken; zur Beförderung der gemeinsamen Interessen der Preussischen Vereine aber einen Gesamt-Ausschuß, bestehend aus je zwei Deputirten sämtlicher Provinzialvereine, in Berlin zu bilden. In Folge dieses Beschlusses, dem sofort durch den Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten die höhere Genehmigung erteilt wurde, haben sodann die Preussischen Deputirten in der am 10. und 11. Sept. zu Göttingen gehaltenen Generalversammlung des Gesamtvereins den Zutritt der Preussischen Vereine feierlich erklärt, wobei zugleich den Wünschen derselben in Betreff einiger Abänderungen der Frankfurter Statuten auf das bereitwilligste entsprochen worden ist \*).

\*) Die Stimmberechtigung der Hauptvereine auf den Generalversammlungen soll künftig nach der Zahl ihrer evangelischen Bevölkerung geregelt werden. Demgemäß erhält Preußen auf den Hauptversammlungen 25 Stimmen, und zwar Brandenburg, Sachsen, Preußen und Schlesien je vier, Pommern drei und Posen, Westphalen und Rheinland je zwei Stimmen. Wegen des Zutritts der Preussischen Vereine wird der Centralort, der bisher aus 9 in Leipzig wohnhaften und 9 auswärtigen Mitgliedern bestand, noch um 6 auswärtige Mitglieder vermehrt.

Auf Grund dieser Vorgänge hat sich der Provinzialverein für Sachsen, der bereits im Juni v. J. vorläufig zusammgetreten war und einen Vorstand gewählt hatte, in einer am 15. Nov. hier gehaltenen Versammlung der Deputirten sämmtlicher Zweigvereine vollständig constituirt und seine Statuten festgesetzt \*).

Da der hiesige Zweigverein bei seinem Zusammentreten den Anschluß an den Gesamtverein ausdrücklich zur Bedingung seines Fortbestehens gemacht hatte, so mußte nunmehr der Versammlung anheimgegeben werden, sich darüber zu erklären, ob sie diese Bedingung als erfüllt betrachte und Willens sei, fernerhin einen Zweigverein zur G. - N. - Stiftung auf den durch die Berliner und Göttinger Beschlüsse gegebenen Grundlagen zu bilden. Diese Erklärung erfolgte auf die Frage des Vorsitzenden durch ein einstimmiges Ja! Demzufolge wurden nun auch in den Statuten diejenigen Abänderungen vorgenommen, welche durch die inzwischen eingetretene Entscheidung über die Stellung des Vereins nöthig geworden war

\*) Der Provinzialverein ist der Inbegriff sämmtlicher in der Provinz bestehenden Zweigvereine, und wird durch die aus den Deputirten derselben bestehenden Generalsversammlung vertreten. Zur Leitung der gemeinschaftl. Angelegenheiten ist ein Vorstand erwählt, der seinen Sitz in Halle hat und aus 9 Mitgliedern u. 3 Stellvertretern besteht, von denen 3, welche die laufenden Geschäfte zu besorgen haben, in Halle wohnhaft sein müssen. Der im Juni v. J. auf drei Jahre erwählte Vorstand des Provinzialvereins besteht aus: Archidiaconus Dryander, Vorsitzendem, Director Dr. Niemeyer, Schriftführer, Dr. Schwetsche, Schatzmeister (Stellvertreter: Consistorialrath Dr. Tholuck, Pastor Böhme, Diaconus Hildebrandt), Pastor Dr. Harnisch in Elben, Pastor Hildenhagen in Quek, Inspector und Prof. Niese in Pforta, Pastor Uhlich in Pömmelte, Oberlandesgerichtsath Weißborn in Halberstadt, Diaconus Welken in Erfurt. Der Provinzialverein zählt gegenwärtig 29 Zweigvereine.

ren; namentlich wurde die frühere Fassung des §. 2., daß der Verein den vollständigen Anschluß an den Gesamtverein zur Voraussetzung seines Zusammentritts habe zc. dahin abgeändert:

„Der Verein ist ein Theil des für die Provinz Sachsen bestehenden Hauptvereins und als solcher zugleich ein Glied des allgemeinen Gesamtvereins der G. A.-Stiftung, dessen Statuten er so, wie sie auf den Hauptversammlungen desselben festgesetzt werden, vollständig annimmt.“

und §. 7. über die Verwendung der Gelder festgesetzt, daß der Verein sich den in den Statuten des Prov.-Vereins darüber getroffenen Bestimmungen anschließe.

Der bei Besprechung eines andern §. der Statuten gestellte Antrag, es mögen jährlich mehrere Generalversammlungen gehalten, und dieselben auch dazu benützt werden, um durch Vorträge geeigneter Art das geistige Interesse an dem Verein zu beleben und die Einheit des protestantischen Bewußtseins unter den Vereinsgliedern zu pflegen, erregte eine längere Discussion, indem einerseits die Besorgniß geäußert wurde, daß dann vielleicht auch Vorträge, welche eine bestimmte Parteifarbe trügen, und Parteifreigkeiten innerhalb des Vereins anregten, sich vernehmen lassen würden, andererseits der Vorschlag des Antragstellers, jeden zu haltenden Vortrag vorher dem Vorstande zur Einsicht vorzulegen, als unausführbar oder die Freiheit beschränkend verworfen wurde, andere Stimmen aber dagegen geltend machten, daß der Verein nicht zum Reden, sondern zum Handeln berufen sei, sowie daß der Vortrag in den Versammlungen durchaus bei dem nächsten, eigentlichen Zwecke des Vereins stehen bleiben müsse, und daß in den verschiedenen Berichten und sonstigen Mittheilungen über die Ausbreitung und Wirksamkeit der G.-A.-St. Stoff genug enthalten sei, um die Theilnehmer der Versammlung auf angemessene Weise zu beschäftigen. Nachdem hierauf der Vorsitzende noch darauf hingewiesen hatte, daß dem

Vorstande nach §. 6. der Statuten obliege, in den Generalversammlungen durch geeignete Mittheilungen die Theilnahme für die Zwecke des Vereins zu beleben, mithin auch wohl dem Vorstande überlassen werden könne, derartige Mittheilungen für die Generalversammlungen vorzubereiten, oder Vereinsmitglieder, denen er in dieser Beziehung vertrauen dürfe, zu geeigneten Vorträgen aufzufordern, entschied sich die Versammlung dahin, die Auswahl des in den Generalversammlungen Vorzutragenden dem Vorstande zu überlassen; auch den Antrag, daß jährlich mindestens zweimal eine Generalversammlung stattfinde, nicht in die Statuten aufzunehmen, sondern als Wunsch der Versammlung dem Vorstande zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Der Schatzmeister des Zweigvereins, Herr Dr. Schwetjcke, erstattete hierauf den Rechenschaftsbericht über das verflossene Vereinsjahr, aus welchem sich als Ertrag der aus Stadt und Umgegend eingegangenen Beiträge (innerhalb der Stadt zählt der Verein zur Zeit 461 Mitglieder) nach Abzug der Verwaltungskosten die Summe von 404 Thaler 1 Sgr. ergab. Hierbei erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß der Vorstand, nöthigenfalls unter Zuziehung eines im Rechnungsfache kundigen Vereinsmitgliedes, die Rechnung prüfe und dem Rechnungsführer Decharge erteile.

Von dieser Einnahme kann der Verein statutenmäßig ein Drittel selbstständig verwenden, über das zweite Drittel steht ihm ein Vorschlag zu, doch ist es wünschenswerth gefunden, die nähere Bestimmung der Generalversammlung des Provinzialvereins zu überlassen; das letzte Drittel ist durch den Prop. Vorstand an den Centralvorstand in Leipzig einzusenden. Nachdem die Versammlung sich entschieden hatte, die ihr in Betreff des ersten Drittels zustehende Befugniß wirklich auszuüben, und man im Allgemeinen über die Rücksichten, nach welchen hierbei zu verfahren sein dürfte, sich vereinigt hatte, wurde der Versamm-

lung aus den von dem Centralvorstande mitgetheilten und durch eine Commission des Vorstandes geprüften zahlreichen Unterstützungsgesuchen der Antrag der Gemeinde zu Brünn in Mähren auf Beihülfe zur Erhaltung ihrer Schule als ein aus verschiedenen Gründen besonders zu berücksichtigender empfohlen. Die aus den vorliegenden Akten mitgetheilte Darstellung der bedrängten Lage derselben\*), welche von einem

\*) Die Gemeinde, 1009 Seelen stark, wurde vor 63 Jahren begründet und hat sich bisher durch unglaubliche Opfer Einzelner erhalten. Der Einfluß der Brünnener Gemeinde ist bisher darin sichtbar gewesen, daß alle nach Brünn kommenden Glaubensgenossen Belebung ihres Glaubens fanden, hilfbedürftige Durchreisende Unterstützung, die protest. Kranken von 5 Spitalern geistlichen Zuspruch auf dem Stiche und Sterbebette, die protest. Verbrecher in 4 Strafanstalten die Nahrung und den Trost des Christenthums (die Geistlichen übten diese beiden Arten der Wirksamkeit in Staatsanstalten ohne allen Entgelt vom Staate), 2 Filialgemeinden in mährischen Kreisstädten (Olmütz und Jäslau) einen per riodischen Gottesdienst, die zerstreuten Protestanten im Brünnener, Olmützer, Jäslauer und Znaimer Kreise die Verkündigung des Wortes. Einen entfernteren, aber für die evangelische Sache in der ganzen Provinz sehr wohlthätigen Einfluß übte die Gemeinde durch die Achtung, die ihre ehrenwerthe Thätigkeit und ihr Gemeinsein ihr bei Behörden und Mitbürgern in Wien erworben hatten. Als die Grundlage von dem Allem sieht die Gemeinde selbst ihre beiden Schulen an, die höhere und die niedere (in der letzteren wird kein Schulgeld bezahlt), deren Erhaltung ganz allein ihr obliegt und durch die in die gemeinschaftliche Kirchen- und Schulkasse fließenden Erträge unbedeutend erleichtert wird. Die Gemeindeglieder sind aber meistens vermögenlos, wie daraus abzunehmen ist, daß ein Paar Hundert Gulden für eine im Jahre 1841 nothwendig gewordene Bedachung des Bethhauses noch immer nicht abgetragen werden konnten. Wegen seiner Armuth entzieht sich Mancher der Gemeinde, die hohe Geldbeiträge von ihm fordern muß (jeder Vater muß für ein Kind in der höhern Schule 60 Fl. = 40 Eblr. Schulgeld bezahlen, jeder Vorsteher der Kirche jährlich 200 Fl. C. M.) und kein Zwangerecht gegen die Weichenden hat. Um nun die Erhaltung der Schule zu erleichtern, ließ man die

anwesenden Vereinsmitglieder aus eigener an Ort und Stelle gewonnener Kenntniß bestätigt werden konnte, sowie die von dem Vorstande angedeuteten Rücksichten auf die eigenthümliche Stellung und Bedeutung dieser Gemeinde, bewogen die Versammlung zu dem Beschluß, das erste Drittel der Vereinseinnahme der Gemeinde zu Brünn zu überweisen, und zugleich dieselbe dem Provinzialverein zur Berücksichtigung bei der Disposition über das zweite Drittel der Einnahmen dringend zu empfehlen.

Kinder der Juden gegen ein jährliches Schulgeld von 100 Fl. zu, und weil die höhere Schule neben guter Einrichtung die einzige Anstalt zur Erziehung der Mädchen in Brünn ist, schickten auch einige Katholiken ihre Kinder hin, nur nicht zum Religionsunterricht. Die Vermehrung der Kinder, für die die Schulen ursprünglich bestimmt sind, nöthigte vor Kurzem dazu, die Zahl der jüdischen Schulkinder auf ein Drittel zu beschränken. Die Liebe zu ihren Kindern trieb die Gemeindeglieder von jeher zu großen Anstrengungen an, und wie der kirchliche Sinn durch die Schule dem heranwachsenden Geschlechte eingepflanzt wurde, so wurde er durch sie in dem jetzigen gesteigert. Aber was sie vermocht haben, ist nicht mehr, als daß in einem abgetrennten Raume des Bethauses, der das durch natürlich dem Gottesdienst entzogen ist, Schule gehalten wird, und daß je zwei Klassen in demselben Zimmer zugleich ihre Lehrstunden haben, wodurch der Unterricht gestört und von zeitgemäßer Vervollkommnung abgehalten wird. Die hüttenähnliche Wohnung des Hauptlehrers und des die Schule mit versorgenden eiznen Geistlichen wird zwar nicht mehr bewohnt, sondern wird diesen, nachdem sie vor ein Paar Jahren wegen ihrer Hausfälligkeit verlassen worden ist, durch einen der Gemeinde schwer fallenden Miethzins ersetzt; aber der Bau, der an das Bethaus angelebt ist, schadet der Gemeinde sogar noch in seinem Verfall, indem er ihr das Gerücht zu Wege bringt, als vernachlässigt sie ihre Schule. Sie wünscht über Alles ihr Bethaus vergrößern und ein eignes Schulhaus erbauen zu können, aber es wird ihr unmöglich sein, wenn sie nicht von den Glaubensgenossen kräftig unterstützt wird. Und kann ihre Schule nicht in der wünschenswerthen Weise gesichert werden, so sieht die Gemeinde eine der Hauptgrundlagen ihrer Wirksamkeit erschüttert.

Schließlich wurde die Wahl der drei Mitglieder des Vorstandes vorgenommen, welche nach §. 4. der Statuten alljährlich neu zu wählen sind. Die Ausscheidenden waren Herr C.-R. Dr. Thilo, welcher seiner Gesundheitsumstände wegen austrat und jede Wiedererwahlung verbat, und die Herren Stadtrath Kummel und Dr. Schwarz, welche das Loos zum Austritt getroffen hatte. Die Wahl wurde durch Stimmettel vollzogen, und ergaben sich bei der Zählung für Herrn Stadtrath Kummel 76, Herrn Dr. Schwarz 46, Herrn Oberpfarrer Dr. Franke 33, Herrn Pastor Böhme 31, Herrn Prof. Urcici 31, Herrn Rector Dr. Eckstein 24 Stimmen. Demnach sind die drei erstgenannten durch Stimmenmehrheit zu Vorstandsgliedern erwählt worden.

H. Dryander.

## 2. Polytechnische Gesellschaft.

Die erste öffentliche Sitzung der polytechnischen Gesellschaft, zu welcher sich die Mitglieder sehr zahlreich im Saale des Gasthofs zum goldenen Löwen am 28. v. M. eingefunden hatten, wurde, den getroffenen Anordnungen gemäß, präcise 7 Uhr Abends durch eine dem vorliegenden Zwecke angepasste Rede des Directors der Gesellschaft eröffnet.

Sodann hatte Herr Professor Marchand die Güte, einen Vortrag über die Eigenschaften der atmosphärischen Luft zu halten, und gleichzeitig das sehr erfreuliche Versprechen abzugeben, diese Vorträge auch ferner statt finden zu lassen, woran sich, den Bestimmungen des Vorstandes gemäß, die Relationen schlossen, welche sowohl für diese als die folgenden Sitzungen einzelne Mitglieder des Vorstandes aus den für die Gesellschaft gehaltenen Journalen zu ziehen übernommen haben. Nachdem somit durch jene Relatio-



nen die Mitglieder der Gesellschaft im Wesentlichen mit dem Inhalt der Journale bekannt gemacht sein werden, gelangen letztere in das bei Herrn Tischnermeister Müller, Brüderstraße Nr. 226<sup>a</sup> eingerichtete Lesezimmer, zu welchem Mittwoch und Freitag von 6 bis 9 Uhr Abends der Zutritt offen steht. Später werden die Journale denen, welche sie in ihrer Behausung näher durchlesen wollen, der Reihenfolge der Anmeldungen nach verabfolgt.

Wer von den geehrten Mitgliedern Vorträge zu halten beabsichtigt, wird ergebenst ersucht, diese in Zeiten dem Director der Gesellschaft anzumelden. Die zweite öffentliche Sitzung ist auf Freitag den 14. d. M. im bekannten Locale anberaumt. Die Vorträge beginnen präcise 7 Uhr.

Halle, den 5. März 1845.

Der Vorstand der polytechn. Gesellschaft.

### 3. Gesellenverein.

Sonntag den 9. d. M. von 4—7 Uhr hält der Gesellenverein eine ordentliche Sitzung im Vereinslocale „zur goldenen Egge.“ Die Mitglieder werden zum zahlreichen Besuch vom Vorstande dazu eingeladen. Halle, den 6. März 1845.

Dr. Schadeberg. Schönemann.

### 4. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle. Februar. März 1845.

#### a) Geborne.

Marienparochie: Den 18. Januar dem Schneidersmeister Hädicke ein Sohn, Theodor. (Nr. 98.) — Den 3. Febr. dem Steinhauer Kämpfer ein S., Carl

Friedrich Louis. (Nr. 2164.) — Den 4. dem Maurer Eichhorn ein S., Johann Andreas Louis. (Nr. 1415.) Den 12. dem Färber Mengel eine T., Wilhelmine Emilie. (Nr. 888.) — Den 16. ein unehel. Sohn. (Nr. 1032.) — Den 20. dem Musikus Henze ein S., Carl August. (Nr. 473.)

Ulrichsparochie: Den 27. Januar ein unehel. Sohn. (Nr. 378.) — Den 31. dem Dekonom Sachse ein S., Hugo Anton. (Nr. 362.) — Den 2. Febr. dem D. Tieftrunk eine T. (Nr. 414.) — Den 8. dem Barbier Gittel eine T., Friederike. (Nr. 449.) — Dem Schneidermeister Schellenberg ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1635.)

Moritzparochie: Den 2. Febr. dem Schneidermeister Meyerding eine T., Marie Bertha. (Nr. 2116.) Dem Fischer Ködel ein S., Johann Friedrich Martin. (Nr. 2052.) — Den 17. dem Hausknecht Wiedemann ein S., Johann Christian Carl. (Nr. 525.)

Domkirche: Den 6. Febr. dem Fischermeister Hoffmann eine Tochter, Johanne Christiane Dorothee. (Nr. 1884.) — Den 7. dem Markthelfer Schimpf ein S., Heinrich Jacob Christoph Carl. (Nr. 246.) — Den 8. dem Schriftseker Ihring eine T., Sophie. (Nr. 455.)

Neumarkt: Den 8. Febr. dem Gastwirth Brandt eine T., Auguste Wilhelmine Clara. (Nr. 1133.) — Den 15. dem Zimmergesellen Köder eine T., Emilie. (Nr. 1092.) — Eine unehel. T. (Nr. 1110.) — Den 17. dem Zimmergesellen Frenzel eine T., Christiane Caroline. (Nr. 1177.) — Dem Kutscher Voigt eine T., Rosine Friederike Caroline Henriette. (Nr. 1134.) — Den 18. dem Dienstknecht Encke eine T., Johanne Marie. (Nr. 1206.) — Den 19. dem Frachtfuhrmann Lippert eine T., Rosine Henriette Johanne. (Nr. 1155.)

Glauchau: Den 18. Jan. dem Lehrer an der Bürgerschule in den Franckeschen Stiftungen Grotjan eine T., Marie. (Nr. 1967.) — Den 9. Febr. eine unehel. T. (Nr. 1784.)

Militairgemeinde: Den 27. Jan. dem Sergeant Schulze eine Tochter, Johanne Christiane Marie. (Nr. 2123.) — Den 13. Febr. dem Sergeant Apigsch ein S., Johann Friedrich Hermann. (Nr. 1133.)

Königl. Strafanstalt: Den 29. Jan. dem Aufseher Bischoff ein S., Georg Friedrich.

b) Getraete.

Glauchau: Den 2. März der herrschaftliche Kutscher Schulze mit S. J. Dehner.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. Februar des Tischlers Löffler T., Marie Theresie, alt 3 J. 8 M. Lungenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 27. Febr. des Tischlermeisters Rauchfuß S., Carl Hermann, alt 5 M. 2 W. Lungenentzündung. — Des Postsecretairs Fischer S., Edmund Hans Richard, alt 3 M. Magenverweichung. — Den 28. des Kanzlisten Kästner S., Hugo Victor, alt 1 M. 2 W. Schlagfluß. — Des Kauf- und Handelsherrn Werther Wittwe, alt 54 J. 3 M. Nervenschlag. — Des Gensd'armen Fuzel Wittwe, alt 55 J. Lungenentzündung. — Den 2. März des Polizeisecretairs Prasser S., Julius August, alt 17 J. 6 M. Lungenschwindsucht. — Des Doctor Tieftrunk T., alt 1 M. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 28. Februar der gewesene Stärkfabrikant Köser, alt 70 J. Schlagfluß. — Den 1. März der pensionirte Invalide Wiesener, alt 62 J. 3 M. Bluthusten.

Domkirche: Den 26. Februar des Zimmergesellen Becker S., Wilhelm Albert, alt 2 M. 2 L. Schwäche. Den 27. des Maurergesellen Pretsch S., Friedrich Wilhelm Carl, alt 1 J. 6 M. Lungenentzündung.

Krankenhaus: Den 3. Febr. der Handarbeiter Luge, alt 64 J. Brustkrankheit.

Glauchau: Den 23. Febr. des Handarbeiters Brandt Zwillingstöchter, Marie Dorothee, alt 6 L. Schwäche. Den 25. des Oekonomen Salzmänn Wittwe, alt 89 J. 3 M. Altersschwäche. — Den 2. März des Hand-

arbeiter Brandt Zwillingsohn, Friedrich Gottlob, alt  
2 W. Schwäche.

Militairgemeinde: Den 3. März des Feldwebels  
Friedrich L., Dorothee Sophie Clara, alt 1 W.  
1 W. 3 T. Krämpfe.

### 5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 6. März 1845.

Weizen	1	12	6	bis	1	17	6
Roggen	1	5	—	1	8	9	—
Gerste	1	—	—	1	2	6	—
Hafer	—	17	6	—	21	8	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von H. V. Dryander.

### Bekanntmachungen.

Das Meubelmagazin von Karl Dettenborn,  
große Märkerstraße und Ruhgassenecke  
Nr. 447,

empfehlen einem hochgeehrten Publikum sein vor-  
züglich großes Lager der feinsten Mahagoni- und  
birkener, nach neuester Façon gearbeiteter und  
mit Sprungleisten verzierter Meubels, so wie  
auch die größte Auswahl der modernsten Pol-  
sterwaaren mit den feinsten Bezügen zu den bil-  
ligsten Preisen. Auch werden fortwährend Meubels  
auf festgestellte Abschlagszahlungen verkauft  
und vermietet.



**C. L. Wiefner,**  
Schneidermeister  
aus  
**Leipzig,**



empfiehlt auch diesen bevorstehenden Jahrmarkt sein reichhaltiges Lager von Bournous-Kutten, Säckchen und Hosens für Knaben, Bournous-Höcke mit Kragen und Kleider für Mädchen, nebst einem Lager schöner Schürzen eigner Fabrik zu den billigsten Preisen.

Sein Stand ist in dem Hause des Herrn Wilschauer, Steinstraße Nr. 1534.

### Feinsten orientalischen Räucher-Balsam.

Einige Tropfen davon auf den warmen Ofen oder Blech gegossen sind hinreichend, das Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche anzufüllen, ohne zum Husten reizende Dämpfe zu verbreiten, daher derselbe mit Recht als vorzügliches Räuchermittel empfohlen werden kann.

In bester Güte fortwährend in Commission zu bekommen in Fläschchen à 5 und 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. bei

Herrn W. Fürstenberg in Halle.

Ed. Oeser in Leipzig.

Brüderstraße Nr. 222 ist die obere Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, einem Vorfaal, einer Küche, Feuerungsgelaf, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, an eine stille Familie zu vermieten und kann zum 1. April bezogen werden.

Eduard Hartig jun.

Ein Exemplar 8stimmige neue Modetänze ist wieder vorrätzig beim Musikus Duroid, Töpferplan Nr. 1583.

Zu Confirmations- Geschenken  
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von gebundenen  
Gebetbüchern, Predigten und andern sich zu diesem Zweck  
passenden Schriften.

Lippert & Schmidt's Buchhandlung.

**F a s s e n ,**

bedruckt in allen Farben und Mustern, zu dem billigen  
Preis von 4 und 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., in Duzenden noch bedeu-  
tenden Rabatt. Gemalte und vergoldete von 5 Sgr.  
an — 5 Thlr. empfiehlt

Aug. Bolze am Markt Nr. 822.

**K a u t s c h u c k = A u f l ö s u n g ,**

das beste Mittel, Stiefeln und Schuhe im Regen, und  
Schneewetter weich und undurchbringlich zu machen, em-  
pfeht gegen nasse Füße im Ganzen und Einzeln billigt.

Nr. Schlüter, große Steinstraße.

**G r o ß e S p e c k b ü c k l i n g e ,**

auch andere gut geräucherte, empfiehlt **Bolze.**

Einen neuen Transport Bücklinge erhielt in schöner  
Waare **G. Goldschmidt.**

Auf dem Neumarkt, Harz Nr. 1330, ist ein halb-  
jähriges Schwein zu verkaufen.

Auf dem Neumarkt, Geiststraße Nr. 1276<sup>b</sup>, stehen  
drei neue Hobelbänke zu verkaufen.

Ganz gute Milch ist alle Morgen am Roland zu  
haben. **Wittwe Deparade.**

Gut schlagende Kanarienhähne sind zu verkaufen  
Zapfenstraße Nr. 657 eine Treppe hoch.

Ein Mädchen von gesezten Jahren, mit guten At-  
testen versehen, die auch mit Kindern umzugehen weiß,  
kann sich zum Dienst melden große Schloßgasse Nr. 1060.

Ein ehrliches, fleißiges und ordnungsliebendes Mäd-  
chen findet zum 1. April d. J. einen Dienst. Näheres  
große Ulrichstraße Nr. 21 eine Treppe hoch.

Ein Haus mit 9 heizbaren sehr schön austapezirten Stuben, nebst Kammern und Küche, soll sofort für einen billigen Preis mit 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres Nr. 250 in der Rathhausgasse bei Opitz.

Ein stiller ordentlicher und anständiger Mann sucht eine Wohnung zu miethen und den 1. April zu beziehen. Das Weitere auf dem Schülershof Nr. 759 eine Treppe hoch.

Es werden 2 Logis für stille Familien von 12 bis 14 Thaler zu miethen gesucht. Das Nähere ist zu erfahren auf dem kleinen Berlin Nr. 414 im Hinterhause.

#### Wohnungs = Gesuch.

Eine freundliche Stube nebst 1 oder 2 Kammern wird mit oder ohne Meubles, wo möglich eine Treppe hoch, in der Leipzigerstraße, vielleicht in der Nähe des Thurms, bis zum 1. April von ein paar einzelnen Leuten zu beziehen gesucht. Alter Markt Nr. 549 rechts parterre.

Zu dem bevorstehenden Examen und Confirmation empfehle ich eine große Auswahl Knabenmützen, so wie alle Arten Herren = Mützen, Gummi = Träger, Glacé = Handschuh, feine Herrenwäsche nach dem neuesten Geschmack, Cravatten und Schlipse, alles zu sehr solidem Preise bei Karl Pötsch in der Brüderstraße Nr. 226.

Gründlichen Unterricht auf der Guitarre erteile ich nach den besten ital. Schulen. **Rising.**

Noten werden gut, schnell und billig geschrieben von **Rising.**

Kl. Sandberg Nr. 276 eine Treppe hoch.

Lämmer = und Ziegenschmaschen kauft

**Ernst Lauterhahn, Mühlgasse Nr. 1036.**

Eine große und kleine zugemachte Bude sind zum Viehmarkt zu vermieten große Steinstraße Nr. 173.

Auch wird daselbst ein Badeschrank zu kaufen gesucht.

### Tanzunterricht.

Sollten noch einige junge Leute gefunden sein, an meinem gründlichen Unterricht in der richtigen

### National = Polka


Theil zu nehmen, so bitte ich dieselben, mich mit ihrem gefälligen Besuch gütigst zu beehren.

Zugo Fritz, Tanzlehrer.  
Kleiner Sandberg Nr. 282.

Ein Cautions-Empfangschein über 400 Thaler Nr. 15246 ist abhanden gekommen. Wer denselben an sich genommen, wird gebeten, ihn in der Schmeerstraße Nr. 490 vorzulegen, sonst muß selbiger amortisirt und dagegen ein anderer beschafft werden.

Eine Frauentasche mit Geld ist gefunden worden; der sich legitimirende Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei Gottlieb Kunsch, Fleischermeister, kleine Brauhausgasse Nr. 333.

Am Montag ist in der Missionsstunde eine Tuchmütze verwechselt worden; es wird gebeten solche in der Barfüßerstraße Nr. 122 umzutauschen.

 Große Steinstraße Nr. 182 nahe den Kleinschmieden in der Beletage ist eine anständige meublirte Stube nebst Schlafzimmer vom 1. April ab zu vermieten.

Trockene Backhefen empfing wieder  
Moriz Förster.

Sonntag den 9. März frische Pfannkuchen und Tanzvergnügen bei Zennig in Siebichenstein.

Sonabend und Sonntag frische Pfannkuchen bei  
Rühne auf der Maille.

Zum Montag, als den 10. März, wird ergebenst eingeladen zum Wurstfest, frischen Pfannkuchen und Tanzvergnügen in Wilkens Garten.